

NORBERT STERK

die sonne stand still. der mond trieb davon für Ensemble (2004)

Auftragswerk der Gesellschaft der Musikfreunde Wien

Widmung:	Für Peter Keuschnig und sein Ensemble Kontrapunkte
Besetzung:	Altflöte, Englischhorn, Klarinette, Bassklarinetten, Sopransaxofon, Tenorsaxofon, Horn, Trompete, 2 Posaunen, Schlagzeug (3 Spieler), Harfe, 2 Violinen, 2 Violen, Violoncello, Kontrabass
Aufführungsdauer:	12'
Aufführungsmaterial:	leihweise
Uraufführung:	13. Dezember 2004 Wien, Musikverein (Brahms-Saal)
Ausführende:	Ensemble Kontrapunkte, Leitung: Peter Keuschnig

Der Titel entstammt einer Mythe der *Achumawi* aus Kalifornien, die von Erdrotation und dem Gott „Weltherz“ erzählt („World's Heart makes the world turn over, setting in motion the Sun and the Moon“):

„Then the old man reached down and drew out something from under him and shook it over the East, and threw it to the West. The ground shook; the world began turning over; *the Moon drifted, the Sun stood still* [...]“*

Die Gleichzeitigkeit von *Stillstand und Bewegung*, die scheinbare Irrationalität des Schöpferischen, sowie die poetisch - musikalische Kraft (der „Klang“) des Windes und des Atems ist Inspirationsquelle der Komposition:

Bei den *Navajos* „beflügelt“ der Wind das gesamte Lebendige, inspiriert Gedanke und Rede.

„Als die Winde erschienen und in das Leben eintraten, fuhren sie durch die Körper der Menschen und anderer Lebewesen und schufen die Linien auf den Fingern, Zehen und Köpfen [...] *Der Wind setzte die Natur in Bewegung* [...]“**

Musik entfaltet sich.

Schöpfungsmythen werden während der Nacht erzählt.

Inhalt entwickelt sich langsam, gleich dem kalifornischen „*Untentbe*“ - Stil, der geprägt ist von phantasievollen und variantenreichen Wiederholungen des Gleichen: Ein Geschehen, ein Zustand wird von vielen Seiten betrachtet, Gedanken durch Momente des Nachsinnens miteinander verbunden. Bewegung erfolgt nahezu unmerklich...

„*die sonne stand still. der mond trieb davon*“ ist eine „*Hommage*“ an die faszinierenden und vielfältigen Kulturen v. a. der Native Americans und darüber hinaus auch eine „Erinnerung“ an „vergessene“ (weil durch Kolonialisierung vernichtete) Völker.

Norbert Sterk

* „Annikadel - The Historie of the Universe“ erzählt von *Istet Woiche* (William Hulsey), The University of Arizona Press, 1992

** „The Holy Way of the Red Ant Chant“, erzählt von *Hastiin Dijooli* (Weißer Kegel), Museum of Northern Arizona, Flagstaff 1936